

„Wem dienen die Scharmützel?“

MdB Geiger zur Gedenkfeier

Landsberg (eh). „Ich habe mich bewußt nicht eingemischt, weil die Bürgervereinigung ‚Landsberg im 20. Jahrhundert‘ offensichtlich keinen Wert darauf legt. Denn sonst hätte sie sich an mich gewandt und nicht weiß Gott wieviele andere Stellen bemüht.“ Das erklärte Michaela Geiger (CSU), die für Landsberg zuständige Wahlkreisabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesverteidigungsministerium, gestern auf eine Anfrage des LT zum Streit um die KZ-Gedenkfeier am 1. Mai auf dem Fliegerhorst Penzing.

Michaela Geiger ist sich sicher, daß dann durchaus eine vernünftige Lösung hätte gefunden werden können, „allerdings mit weit weniger Getöse“. Denn wem soll denn mit solchen Scharmützeln gedient sein?, fragt sich die Parlamentarische Staatssekretärin.

Im Rahmen der Richtlinien

Keinen Zweifel läßt die Abgeordnete daran, daß das Lufttransportgeschwader (LTG) 61 die Gedenkfeier unterstützen werde. „Dazu liegen mir ja auch die schriftlichen Unterlagen vor.“ Dies im Rahmen der Richtlinien, die das Bundesverteidigungsministerium für Gedenkveranstaltungen zum 50. Jahrtag des Kriegsendes festgelegt habe.

Tafel oder Chronik?

Der endgültige Rahmen müsse jedoch, so Michaela Geiger, vor Ort im Gespräch zwischen Oberst Rolf Korth und der Bürgervereinigung „Landsberg im 20. Jahrhundert“ vereinbart werden. Dazu gehöre zum Beispiel auch, ob eine Gedenktafel an der Turnhalle im Fliegerhorst angebracht oder das Gedenken an die KZ-Häftlinge im ehemaligen SS-Arbeitslager Landsberg in der Chronik des Geschwaders festgehalten werden soll.

„Es gibt aus Penzing vernünftige Vorschläge, wie ich meine“, sagt die Parlamentarische Staatssekretärin. Und weiter: „Mir ist sehr daran gelegen, daß die Gedenkfeier würdig gestaltet wird.“ Nach ihren Worten lasse sich auf alle Fälle eine Verfahrensweise finden, „die sowohl das Lufttransportgeschwader als auch die ‚Bürgervereinigung‘ zufriedenstellt“.